

Über die Verwendung von Glasmehlen beim Geigenbau

Aus: Historische Lacke und Beizen, E. Fontana, F. Hellwig, K. Martius, Nürnberg 1999

1. Glasmehl als Zusatz zur Verbesserung des Klanges

Originalrezeptur aus:

Instrumentalischer Bettlermantl, um 1640, Manuskript A.S.,
zitiert nach Edinburgh University Library, Dc. 6. 100

Den Geigen guetten, und starckhen Resonantz machen

Nim Venedigisches glaß, zerstoß dißes in ain merscher khlain, alsdann nimb das Tach, oder oberen Poden der geigen, yberstreich den Poden inwendig mit ainem sitsamen Leimb nit zu dickh, bespreng darmit den Poden alsbalt, auf das der Leimb starkh halten khinde, Brauche auch hierin khain yberfluß, damit der Resonantz nit gar zu Rauch, od frech werde, Leimbe als dan diß Tach auf: und mach die Geigen widerumb zue.

Übersetzung:

Um den Geigen eine gute und starke Resonanz zu geben.

Im Mörser klein zerstoßenes venezianisches Glas wird mit Hasenleim auf die Innenseite des oberen Deckels der Geige dünn aufgestrichen. Der Leim wird mit Glaspulver bestreut, aber ohne Überfluss, damit die Resonanz nicht zu stark werde. Dann den Deckel wieder aufleimen.

Material:

390021 Glasmehl aus Bleikristallglas, extra fein gemahlen

63052 Hasenleim in Platten, Auflösung 50 Gramm / Liter abgekochtes Wasser

2. Glasmehl als Zusatz zum besseren Trocknen des Lackes

Originalrezeptur: Nuß- oder Lein-Firnis für Musikalische Instrumente aus Lacquirkunst 1709, Seite 155, Nr. 16

Den schönsten Nuß- oder Lein-Firniß zu machen

Nimm Gummi Sandrace, Alopadica, weiß Hartz oder nur rein Schuster-Pech, iedes 4. Loth, Colophonium 3. Loth; Gorcum oder an desselben Stelle, welches besser, Gummi Gutta 3. Loth; hierzu nimmt man anderthalb Pfund gutes und klares altes Nuß- oder Lein-Oehl, dasselbe muß erstlich per se wohl gesotten und verscheumt werden, hernach die obgemeldten Stücke in der ordnung, wie sie geschrieben darein gethan, der weisse Vitriol muß zu einem Mehl, die übrigen Stücke nur gröblich zerstoßen werden. Wann nun alles sachte nach ein ander hinein gethan, und mit einem Holtz wohl umgerührt worden, muß mans noch 3. Stund gemachsam sieden lassen, so ist er fertig und kann, wann er erkaltet zur Zierde vieler Arbeit (sonderlich auch die Musicalische Instrumenta) anzustreichen nützlich gebraucht werden. Es wird die Arbeit noch einen viel schöneren Glantz erlangen, wann man unter ein halb Pfund dieses Firnisses eine Untze oder 3. Loth Venedisch Crystallinisch-Glaß. Aufs kleinste und unbegreiflichste reibet, es trocknet auch alsdenn um so viel desto lieber; doch muß das Glaß recht unbegreiflich gerieben werden. Sonst wird unter diese firnisse, nebst dem Venedischen Glaß, auch Kupffer-Rauch, Bernstein, Silbergett, Bleyweiß und dergleichen, gleichfals unbegreiflich gerieben, nachdeme mans gebrauchen will, welches ich eines jeden Verstand und Belieben anheim stelle.

Übersetzung:

Den schönsten Nuss- oder Leinölfirnis herzustellen

Man macht eine Mischung aus

48 teile gekochtes und entschäumtes Nuss- oder Leinöl, etwa 73200 oder 73511, in welches man die folgenden Substanzen langsam unter Rühren einbringt:

4 teile 60100 Gummi Sandarak, gestossen

4 teile 64351 Zinksulfat, ganz fein pulverisiert

4 teile Schusterpech, am ehesten unser Burgunderharz Nr. 60320, klein gestossen

3 teile 60303 Kolophonium dunkel, klein gestossen

3 teile 37050 Gummi Gutti, als Pulver

Man erhitzt, lässt die Substanzen lösen, und lässt 3 Stunden gemächlich sieden.

Nach Abkühlen stehen lassen, und dekantieren.

Zu 16 teilen dieses Lackes kann man 2 oder 3 teile 390021 Bleikristallglas-Pulver zusetzen, um den Glanz und die Trocknung zu verbessern.

Verwendete Materialien:

Gummi Sandrace	60100 Gummi Sandarak, Harz der Gliederzypresse
Alopadica	weisser Vitriol, 64351 Zinksulfat-Heptahydrat
Weiß Hartz	minderwertiges aber klares Terpentinharz
Schuster-Pech	Gemisch von Kolophonium mit Harzöl und Regenwasser, oder Rückstand der Destillation von Baumharzen
Colophonium	60300 Kolophonium
Gorcum	unbekannt, kann besser durch Gummi Gutti ersetzt werden
Gummi Gutta	37050 Gummi Gutti, gelbes Harz
Nuß.Oehl	73511 Walnussöl Standöl
Lein-Oehl	73011 Leinöl eingedickt, oder 73200 Leinöl Standöl
Venedisch Crystallinisch Glaß	390021 Bleikristallglas extra fein
Kupffer Rauch	64351 Zinksulfat
Bernstein	60200 Bernstein
Silberglett	43010 Massicot, gelbes Bleioxid
Bleyweiß	46000 Bleiweiss

1 Zentner hat 5 Stein oder 110 Pfund. 1 Pfund hat 16 Unzen, 32 Loth, 128 Quentchen

1 Loth hat 4 Quentchen hat 16 Pfenniggewicht oder 32 Hellergewicht

11. März 2009